

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09256928
<b>Kreis</b>	Leipzig
<b>Gemeinde</b>	Markkleeberg, Stadt
<b>Anschrift</b>	Riquetstraße 8
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Gautzsch * 338/6
<b>Bauwerksname</b>	Schokoladenfabrik Riquet & Co. (ehem.)

### Kurzcharakteristik

Fabrikationsgebäude einer ehemaligen Schokoladenfabrik; verputzter Stahlbetonskelettbau von städtebaulicher Wirkung, ortsgeschichtliche, regionalgeschichtliche, architekturgeschichtliche und städtebauliche Bedeutung

### Denkmaltext

1895 errichtete die Kakao- und Schokoladenfabrik Riquet & Co. (gegr. 1745) auf dem Gautzscher Lomnitzschberg eine Produktionsstätte. Sie gehörte von Anfang an zu den wichtigsten Industriebetrieben am Ort. Im Laufe der Zeit erfuhr die Fabrik verschiedene Veränderungen und Erweiterungen. 1926/27 entstand nach Plänen des Leipziger Bauingenieurs Paul Ranft das eindrucksvolle fünfgeschossige Fabrikationsgebäude. Es handelt sich um einen verputzten Stahlbetonskelettbau mit Walmdach. Die städtebaulich wirksame Nordseite des Gebäudes wird durch einen Risalit in zeittypischer Klinkerarchitektur akzentuiert. Auf der Südseite befindet sich der Eingang mit Treppenhaus, dieses im Dach durch Zwerchhaus markiert. An der Ostseite turmartiger Dachaufsatz. Seit 2004 wird der Bau durch die HTWK Leipzig, Fachbereich Maschinen- und Energietechnik, genutzt.

Außer dem Fabrikationsbau zeugen heute nur die Fabrikantenvilla Koburger Straße 45 und ein kleineres Gebäude mit Garagen von der einstigen traditionsreichen Kakao- und Schokoladenproduktion im ehem. Gautzsch.

Das Gebäude ist ein Zeugnis für die Industrieentwicklung am Ort und im Leipziger Raum. In Gautzsch, später Markkleeberg, war die Riquet & Co. AG eines der wichtigsten Industrieunternehmen. Es verweist auch allgemein auf die Firmengeschichte des Hauses Riquet & Co., das um 1900 als „Tee-Import, Kakao- und Schokolade-Fabrik Riquet & Co. A. G., Gautzsch-Leipzig“ mit seinen Produkten weltweit vertreten war. Als architektonisch anspruchsvoller Industriebau der 1920er Jahre ist das Objekt weiterhin baugeschichtlich und bautypologisch von Belang. Zudem ist es ein Dokument für das Schaffen von Paul Ranft, der gerade im Industriebau der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle spielte.

Schließlich gehört das hoch aufragende Produktionsgebäude zu den prägenden Bauten am Ortseingang von Markkleeberg, wodurch es städtebauliche Bedeutung erlangt. Der Bau ist von einer vorbeiführenden Hauptstraße und aus dem jenseits der Bahnstrecke befindlichen Wohn- und Gewerbegebiet eindrucksvoll wahrnehmbar. Bei der Gestaltung des Gebäudes hat der Architekt dieser Fernwirkung Rechnung getragen.  
LfD/2012

**Datierung** 1926-1927 (Schokoladenfabrik)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>F 09256928 A</b>
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Trajkovits, Thomas
Beschreibung	Fabrikationsgebäude einer ehemaligen Schokoladenfabrik



<b>Fotonummer</b>	<b>F 09256928 B</b>
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Trajkovits, Thomas
Beschreibung	Fabrikationsgebäude einer ehemaligen Schokoladenfabrik



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09256928 C**  
2012  
Trajkovits, Thomas  
Fabrikationsgebäude einer ehemaligen Schokoladenfabrik

**Auszug aus der Denkmalkarte**



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

